

## Jury „Unser Dorf hat Zukunft“ hat entschieden Siegergemeinden stehen fest

Im Rahmen des Kreiswettbewerbs „Unser Dorf hat Zukunft“ wurden von der fünfköpfigen Jury sechs Ortsgemeinden zur Bewertung im Westerwaldkreis besucht.

Unter dem Motto „Zukunftsfä-



„Unser Dorf hat Zukunft“-Jury beim Rundgang durch Hof

higkeit“ wurden die gemeindlichen Konzepte und die wirtschaftlichen Initiativen, das bürgerschaftliche Engagement, soziale und kulturelle Aktivitäten, Baugestaltung und Bauentwicklung, Grüngestaltung und Grünentwicklung sowie die Gesamtpräsentation der Gemeinde beurteilt. Mit viel Engagement stellten sich die teilnehmenden Gemeinden der Jury, die allen das Prädikat „Zukunftsfähigkeit“ bescheinigen konnte. Drei der sechs Gemeinden wurden von der Jury auf Grund hervorragender Leistungen und Initiativen für den folgenden Gebietsentscheid

nominiert. In der Hauptklasse konnten sich Hof (Gold), Hardt (Silber) und Steinefrenz (Bronze) für die nächste Wettbewerbsrunde qualifizieren.

Daneben lobte der Westerwaldkreis einen Sonderwettbewerb aus, in dem einzelne Projekte von Bürgern, Vereinen und Einzelpersonen bewertet und prämiert werden. Hier konnte die „Elterninitiative Spielplatz Kirburg“ den 1. Platz belegen. Der 2. Platz geht an die Obstbaumgruppe aus Steinefrenz für die Neuanpflanzung und Pflege von Obstbäumen. Platz 3 errang der Ski-Club Kirburg e.V. für die Re-

novierung der Skihütte. Die ehrenamtlich unterhaltenen Bauhöfe der Ortsgemeinden Hof und Kirburg wurden mit dem 4. bzw. 5. Platz belohnt. Den 6. Platz belegten die Familien Hoffmann und Hessel aus Hof für eine Grenzbepflanzung mit Weinstöcken. Landrat Achim Schwickert zeigt sich erfreut über die Ergebnisse. „Ich gratuliere allen teilnehmenden Gemeinden und insbesondere den Einzelprojekten zum Erfolg im Wettbewerb. Dies zeigt, Gemeinsinn und bürgerschaftliches Engagement sind im Westerwaldkreis keine Auslaufmodelle.“

## Kreisverwaltung informiert

### Amnestieregelung endet in Kürze

Im Juli 2017 trat das neue Waffengesetz mit verschiedenen Änderungen in Kraft. Mit diesen Änderungen ist auch eine Amnestieregelung für unerlaubt in Besitz befindliche Waffen und/oder Munition verbunden. Demnach ist es noch bis zum 01. Juli 2018 möglich, Waffen und/

oder Munition, die man ohne die erforderliche Erlaubnis besitzt, straffrei bei der Waffenbehörde oder einer Polizeidienststelle abzugeben.

Zuständige Waffenbehörde für den Westerwaldkreis ist die Kreisverwaltung in Montabaur. Auch hier werden Waffen bzw.

Munition zur kostenfreien Vernichtung entgegengenommen. Allerdings ist es aus organisatorischen Gründen zwingend erforderlich, im Vorfeld einen Termin zur Waffenabgabe zu vereinbaren. Die zuständigen Mitarbeiter sind unter den folgenden Telefonnummern zu erreichen:

02602/124-661, 02602/124-518 oder 02602/124-435.

Da die bis zum 01. Juli 2018 befristete Amnestieregelung in Kürze ausläuft, appelliert die Kreisverwaltung daran, im Bedarfsfall noch rechtzeitig von dieser Regelung Gebrauch zu machen.

## Treffen der kommunalen Kindertagesstätten im Westerwaldkreis in der Kita „Gänseblümchen“ in Maxsain

Das Jugendamt der Kreisverwaltung des Westerwaldkreises bietet seit vielen Jahren unterschiedlichste Unterstützung in pädagogischen Belangen der



Die Arbeit mit U3-Kindern fordert eine hohe Aufmerksamkeit von den Erzieherinnen und Erziehern.

Kindertagesstätten (Kitas) und Horte im Westerwaldkreis an.

Dazu zählen unter anderem die für kommunale Kindertagesstätten organisierten Netzwerktreffen. Jüngst trafen sich auf Einladung des Westerwaldkreises die mit der Arbeit an den „Unter Dreijährigen“ (U3) befassten kommunalen Erzieherinnen zum Austausch in der Kita „Gänseblümchen“ in Maxsain.

„Da die Möglichkeiten, externe Anregungen zu sammeln und sich mit anderen Einrichtungen auszutauschen, im Arbeitsalltag eher gering sind, gehören die-

se Treffen zum festen Bestand meiner pädagogischen Begleitung. Sie leben allerdings vom Engagement der Kitas, die sich für die Kolleginnen und Kollegen öffnen“, erläuterte Katrin Grönke von der Kreisverwaltung bei der Begrüßung. „Ich freue mich, dass durch die Unterstützung der Kita in Maxsain so viele Fachkräfte die Gelegenheit nutzen können, einen Einblick in eine fremde Einrichtung zu erlangen und sich untereinander noch aktiver zu vernetzen.“

Anette Trenkler, Leiterin der Maxsainer Kita, machte deutlich,

dass die Aufnahme von zweijährigen Kindern in den letzten Jahren stark zugenommen hat. „Die Arbeit mit den Jüngsten erfordert von den Erzieherinnen und Erziehern ein besonderes Maß an Aufmerksamkeit und fachlichen Kompetenzen“, so Trenkler.

Neben einem Rundgang durch die Einrichtung sowie die Vorstellung des örtlichen U3-Konzepts der Kita „Gänseblümchen“ stand der fachliche Austausch über örtliche und auch allgemeine Themen auf der Agenda.